



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

IX. Markgraf Otto's Vertrag, zwischen dem Domcapitel und der Stadt Havelberg der Mühlen wegen aufgerichtet i. J. 1373.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

Vnnd der Besitzer gedachts lehens soll auch in berurthet kirchen in der stunde, darinne man die Erste messe pflaget tzu begehenn, die messe halten auch mit geschmücke vnd anderer tzugehöriger nottdurfft, auch dem schuler, so jhne tzum altare dienet, Mit belohnunge perfohnlichen versehen. Dafür hat viel gemelte wihwe vns vier vnd achtzigk mark stendal silbers vnnd gewichtes ahn gezaltten gelde gegenwertigk dargelegt, die wir auch volnkondlichen empfangen vnnd in gemeltem vnserer kirchen nutz gantzlichen gewandt vnnd gekart haben, vnnd das diese gedachte handlung tzu ewiger tzeit bestendigk vnnd vnnothrückte pleibe, haben wir obgedachte mit vorgehabten reiffen rathe vnter vns, neben erfurdunge aller derer, so hier an Interesse gehapt, einheiligem vnnd gleichem volwortte diesem brieff hierüber tzu machen vnnd mit vnsern anhangendenn Siegeln tzu befestigen wissentlichen beholen, tzeugen hirtzu gefardert seindt Er Lampertus pferner tzu Perleberge, Er Ludolfus propst tzu Ruppin vnd Er matheus Becker, Johannis Schultze, Engeleke klinckebeill, Conradt walekstaß, Francke hennigk Schneider, Andreas Schwager vnd Tochtermann obgedachter wihwen, mit andern mehr glaubwirdigenn. Gegeben tzu hanelberge nach gottes gebhurdt M^o CCC^o XLVI am viertten tage nach dem fontage do man pflaget tzu singen: Gedencke widderumb here deiner Barmhertzigkeit.

Aus dem Plattenburger Copialbuche Bl. 167 b. und 168 a.

Die Verleihung oder die Theilnahme am Patronat über dieses St. Johannis Lehn, die nach dem Obigen dem Bischofe vorbehalten war, trat der letzte katholische Bischof von Havelberg, Bussow von Alvensleben, dem Capitel ab. Alt Lehnbuch Bl. 115.

VIII. Markgraf Ludwigs, durch Nikolas von Klitzing veranlasste Schenkung des Sperlingsberges an das Dom-Capitel zu Havelberg v. J. 1354.

Nouerint vniuersi tenorem presencium inspecturi, quod nos ludouicus romanus dei gratia Marchio Brandenburgensis et Lusatie sacri romani imperii archicamerarius, comes palatinus reni & Baruarie dux, pensantes et considerantes fidelia seruicia nobis exhibita per strenuum virum Nicolaum de klitzing fidelem nostrum dilectum et adhuc in antea fidelius exhibenda, supplicatione ipsius moti dedimus & presentibus donamus proprietatem montis, qui vocatur Sperlingsberch prope hanelberch honorabilibus viris Preposito, priori & capitulo ecclesie hanelbergensis Premonstratensis ordinis specialiter nobis dilectis cum omni iure modo & forma et aquis & pertinentiis vniuersis, quibus eundem montem habuimus & possedimus, habendum, tenendum et justo proprietatis titulo pacifice & perpetue possidendum, Renunciantes quoad dictam proprietatem omni iuri, quod nobis competeat aut heredibus nostris competere poterit in futurum. In cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum presentibus strenuus viris Johanne de wanterfleue, Bussowe de darfleuen, petro de Bredow et Nicolao Vallick de Lixkenitze capitaneo, preposito Bernowensi nostro protonotario cum ceteris pluribus fidedignis. Datum kiritze. Anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto feria secunda proxima post diem omnium sanctorum.

Aus dem Capitels-Copialbuche Bl. 3. Vergl. Urk. v. 1391 im Folgenden.

IX. Markgraf Otto's Vertrag, zwischen dem Domcapitel und der Stadt Havelberg der Mühlen wegen aufgerichtet i. J. 1373.

Wy Otte von Godes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Rikes

ouerfte Cammerer, Pallantzgrauve by deme Ryne, und Hertzog in Beyern, beekennen und bethügen vor Vns, vnse eruen und Nachkommen openbar in dessen jegenwordigen Briue vor allen Lüden, die den syen, effte horen lesen, dat wy met Vnbort vnfers truen Rades hebben untfscheiden, und untfscheiden in dessen Briue dy erleken lude, dy geistlicken herrn, den Prouest, den Prior unde dy gemeinen heren des Capittels zu Huelberg, uppe dy ene Syde und dy wyfen Lude, dy Rathmanns und die meinen Borgers zu Huelberg, uppe dy andern Syde, umme ere Schelinge, dy oppeftand was darummen, dat dy Rathmanns dy Nut der Mölnen tu Huelberg, nach vthwifunge erer Briue, nicht entfangenwolden von den Proueste tu Huelberg, an fodaner Wies, also hirna geschreuen stet, dat dy Prouest und dy herrn des Closters zu Huelberg schölen hebben die Mölnen, dy dar sind tu Huelberg buten der stad und binnen der Stad, daruon die Mölnen und dy Pacht der Mölnen, dy des Closters sind, muchten gewegert, mynert und hindert werden. Ock so mach die Prouest und die herrn von Huelberg buwen uppe den eren, watte Möllne fy willen, und wu vel Möllnen fy willen, und wur fy willen wu in unfer Stad Grauen zu Huelberg, binnen den Bömen, upper Huel und uppe dem Lande, und funderlicken by dem Damme, dar dy andere Wind Möllne stet, dar mögen fy noch ene by buwen, und an den Möllnen, dy darnede gebuwet seynd, unde noch gebuwet werden, by dem Damme, effte wor id fey, Dauon schöle wy noch vnse Börger von Huelberg dem Godes Hufe kein hinder an syn, und schölen fy laten und beholden by fodaner Wohnheit und Rechte, also dy Möllnen sind gewest bette an diesen gegenwardigen Dag, Sestein Matten uppen Schepel. Vnd weret dat fy dy Mölne beteren wolden an der Luleidung des Waters, öfte wodann wys dat fy dat dun kunden, daran schölen wy öfte vnse Börgers von huelberg den vorbenunden Heren, öfte eren Möllneren nein hinder an syn, öfte dat schut funder unfer Stad schaden an Vestinge buten den Bömen, an Planken und an Palen. Vortmehr so scholl dy Prouest und dy heren und dat Godes hufs tu Huelberg vorbenömet, dy Rossmöllnen in der Stadt und dem Stalle, dy dartu höret, und dy Stede und grund, dy dartu höret, egen und fry beholden ewiglicken vor Schot, vor Wacke, vor Dorhude und vor allerley Plicht und Unplicht und Dynst, und schal dat höhste und dat sydeste Recht hebben in de Rossmöllnen, in dem Stalle und uppe der Möllnen Stede, die dartu gehöret, also ferner der Möllne Water druppe keret. Vor dit ewige Rechte der Rossmöllne und Freiheit is mit und den vorgenannten unsen Börgern tu Huelberg ein Nutze geschehen, und dy Prouest schal dat Richte beholden, in den Möllnen, dy dat Godes Hufs dar noch buwen will, und dy Afgiff des Möllnen, also Möllnen Recht is, dy schal wesen des Prouestes und des godes Hufes tu Huelberg: und ock an de wegen, dy tu dessen Möllnen gan und darof daran schöle wy und dy vorbenömeden unse Börgern den vorbenömeden herrn und dem Godeshufe tu Huelberg und eren Möllnern nein hindern an syn, by openen Schlöten unfer Stadt, fundern by Nachte entschölen die Möllnen nyen Tugang effte Afgang met Kanen hebben tu den Möllnen. Ock schall man den Börgern tu Huelberg unde den Lüden, dy under dem Berge wonen, tu voran unde toerst malen, und fy vörderen met eren malen vor den Gesten: were ock, dat des nicht geschege, so mögen unse Börger tu Huelberg malen tu der Tidt wor fy willen, wann man fy ock nicht fördern möchte, so mögen fy achter malen, wor fy willen. Vortmehr alle Nut, dy unse Börger von den Möllnen haben gehat, und fundelicken dat Schot, dy schölen na deser Tid by dem Proueste unde by dem Godeshufe tu Huelberg bliuen; Were ock dat ennich Börger tu Huelberg, der egenannten Möllnen ens öfte mehre köfte, wy dy köppet, dy schal diesüluen Möllnen, vor alfoel geldes, also he fy köft hat, unsen Börgern tu Huelberg nicht mehr verschoten: ock öfte die Prouest panden wolde, öfte met Rechte fördern, umme Plege öfte umme Rechtigkeit siner Möllne, dar an scholn wy öfte unse Börger, noch Niemand von unfer wegen öfte von eren wegen sick anderen. Und en schölen an dessen Sacken dy

Möllnern, dy dye Möllnen hebben, weder dem Prouest stände weder dat Godeshufs nicht vorde dingen weder Recht.

Ock dy Water-Rönnen, dy dadörch dy Rofsmöllne hanne geet, dy schal bliuen by den jenen, des dat erue is. Vorginge auer dy Rofsmöllnen unde andere Möllnen, öfte wat Möllnen dat dat weren dy mach die Prouest unde dy Möllner beteren und buwen, wo it em best euenn kummet. Ock en schal die Prouest unde dat Godeshufs tu Huelberg dy Rofsmöllne hierna an den tiden neynewis met willen laten vergahn noch wüfte ligen der Stadt tu hinderen. Vortmehr so schölen unse Börger, funder wedder sprack vulle Macht hebben, aftoleggende dy neste Water Möllne by der Stadt tu Winter Tiden, went en yfendes Not is, und schölen dy wedder vorlegen, wen dy Not vergan is. Met defser vorbeschreuen Entscheidung sprecke wy dy Rathmanne und dy Stadt, der twintig Pund Brandenb. Pennige jarlicker Plege, dy fy vom dem Rathhuse uppe sick vor dy Nut der Möllnen willekoret hadden, und alle der Stücke, dy fy verbriuet hadden, ledig und los, und fetten den Prouest und dat Godes hufs tu Huelberg in aller fyner Rechtigkeit, Wonheit unde Nut, defser Möllnen, also dat Godes Hufs, und dy Stadt von des Godes Hufes wegen hefft gehat bette an defsen jegenwardige Tidt, und dat wy und unse Erfnamen und Nochkomelinge, dese vorbenömede Entscheidung in aller wis, als hiuor geschreuen is, gantz und stede halden willen, und ock willen gehalten werden an beyden syden, von dem Proueste und ock von unsern Börgern tu Huelberg tu ewiger Tidt. Des hebbe wy tu Urkunde und einer gantzen bestedinge unser Majestät Ingeseigel, auf defsen Brieff laten hangen. Ouer defsen Entscheidung und Richtung sind gewesen, dy hochgeborne Vörste herren Frederich, Hertzoge tu Beiern, unse lyne Vedder, der edle Mann Achim Gans her tu Putlitz unse Marchalk und dy vefsten Lude, Frederich von Pechwinkel, Eghard der Tonner, Otto Grifen von Grifenberg unse Cammermeister Ridere. Hinrick von der Schulenborch, Claus Ror unse Voged, Otte Morner unse Houerichter und ander Erbar Lude genug, den wol to getruende is. Dese Brieff is gegeben tu Tangermünde upper Elue. na Godes Bord Dufend Jar, drie hundert Jar, darna in deme drie und föuentigstene Jare, des Dinftages vor unfer frauen Dage, den man nennt Annunciationis.

Nach einer Abschrift in dem Havelbergischen Drakel Blatt 116.

X. Erbverschreibung der Mühlen in und um Havelberg v. J. 1375.

In gades nahmen amen. Wy her Gerardt probst, Conräd prior vnd gantz Capittel tho havelberg Bekenner vnd betogenn apenbar in disen briue, dat wy hebben gelaten den wysenn leuten herman moller, Clawes Demertin, koene Schephower vnd Clawese Tubbandanz dat mollenwerck, dat dar licht in der stadt vnd vmb der stadt havelberge an water vnd wintmolnen vnd die Rofsmolne, also danner wyse, dat die vorbenomeden mollenér schölen geuen vnd vnfs vnd vnseme gadeshufe vnd die weme Sie dat vorkopen, vier vnd thwentig Brandenburgische punt penninge alle Jar tho vier tyden in jar tho jlichen verndel soes punt Brand. penninge vnd munte, werde ouerit die munte gewandelt vnd ander penninge beter edder erger gingen in lande, so schölen die vorbenohmedenn molnere alle jar doen vnd geuen vnfs vnd vnseme gadeshufe wese yne gemeyne lantwerringe is in gantzen lande, vor die vorkoreuen vir vnd thwintich Brandenburgische punt tho den vorbenohmeden tyden. Dit vorbenohmede mollenwerck hebbe wy den molleneren vorbenohmet vnd ehren rechten eruen vnd weme sie dat vorkopen, gelaten mit den twen leddigen wuffen steden, die eyne licht an deme damme vme der Zciegel vnd die andere vp den berge, dat sie edder ehre eruen vnd weme sie dat vorkopen dar vp buen mogen wen sie willen: vnd wes sie mahlen van molte, dar nehmen sie